

Nach großem Erfolg: Flussbühne hat das Zeug zum Dauerbrenner

Bürgermeister Fritz kann sich Neuauflage 2003 vorstellen

Regen (bb). Die erste „Regener Flussbühne“ war ein voller Erfolg – zu diesem Ergebnis kamen alle Beteiligten bei einer Abschlussbesprechung, zu der Bürgermeister Walter Fritz eingeladen hatte.

Nur lobende Worte gab es dabei für die Auswahl des Veranstaltungsortes, der Bühne und der Tribüne, die Besucherzahlen, die Auswahl der Künstler und des Programms durch den Organisator Roland Pongratz. Die fünf Veranstaltungen waren hervorragend besucht, Pongratz verzeichnete rund 1000 zahlende Gäste.

Ein großes Glück war natürlich das Wetter, die bereitgestellte Ausweichmöglichkeit in der Traktorenhalle wurde kein einziges Mal Anspruch genommen. „Am meisten erleichtert war ich, als wir die ersten beiden Konzerte trotz des kritischen Wetters auf der Seebühne abhalten konnten“, sagte Pongratz, „denn wenn so eine Open-Air-Konzert-

reihe gleich in der Halle anfängt, steht sie schon unter einem schlechten Stern.“

Die Lage der Bühne am Fluss mit dem Blick zur Kurpromenade und zur Stadtpfarrkirche begeisterte die Besucher. Auch die Regenpromenade war während der Konzerte belebter als sonst, denn von dort aus bekam man von der Musik noch einiges mit.

Die vom THW errichtete Bühne bewährte sich voll und ganz. Dass sie nicht, wie Pongratz sie ursprünglich haben wollte, quer zu den Zuschauern lag, erwies sich sogar eher als Gewinn: „Für die Musiker war sie breit genug, und für die Tanzperformance war die Tiefe sehr günstig.“

Erwähnt wurde auch die gute Beleuchtung und die hervorragende Akustik, auch bei verstärkten Instrumenten. Ohne die Straßensperrung wäre es allerdings zu laut geworden, betonte Fritz, auch wenn diese einigen Anliegern nicht zusagte. „Wenn wir nicht gesperrt hätten, wären alle Ausgaben hinausgeschmissenes Geld

gewesen, die zahlenden Gäste hätten sich dann zu Recht beschwert.“

Bevor die Bühne im Fluss installiert werden durfte, musste die Stadt die rechtliche Basis schaffen: Wasserwirtschaftamt, Fischereiverband, der unterhalb liegende Kraftwerksbesitzer Schiller und das Landratsamt mussten zustimmen.

Auf Grund des hohen Zuspruchs wird die Flussbühne keine „Eintagsfliege“ sein, da war man sich in der Besprechung einig. In zwei Jahren wolle man wieder an ein solches Projekt herangehen, sagte Fritz, im kommenden Jahr stehe das „Drumherum“ an. Ob und wie oft es künftig die „Bühne im Fluss“ geben wird, das entscheidet der Stadtrat im September.

Fritz lobte besonders Roland Pongratz und Charly Rödl, den Bauhof sowie das THW für ihr Engagement – und die Wasserwacht für ihre auf dem Fluss treibende Lichterkette, die dem ersten und dem letzten Veranstaltungsabend einen besonderen Hintergrund gab.